

GERT HOINLE

**DIESE
DREI BIBELSTELLEN
SOLLTE
JEDER MENSCH
KENNEN!**

Die Bibelstellen sind in der Regel
nach der Rev. Elberfelder Übersetzung zitiert

Copyright © 2024 by Gert Hoinle

Delta Edition
Delta Christliche Dienste e.V.
Gelthari-Ring 2
97505 Geldersheim



www.OnlineKirche.org

Ein neues Interesse an der Bibel erwacht weltweit.

Viele Menschen, selbst Verkündiger anderer Religionen, kommen vermehrt auf den Geschmack. Sie fangen an zu lesen und sind berührt. Sie erkennen: Die Bibel ist kein Buch wie jedes andere, sondern ein Navigationsgerät Gottes, eine Lebenslandkarte, die uns zeigen soll, wo es schön ist und wo nicht. Wo die fruchtbaren Gefilde sind, in denen man aufblüht, und wo die Täler des Todesschattens sind, in denen Wölfe und Bären hausen und die man besser meidet. Auf dieser Lebenslandkarte sind Minenfelder gekennzeichnet, damit man auf keine von ihnen tritt. Es finden sich Wüsten, die man sich sparen kann, und Moore und Wege durch diese Moore.

Sogar Drachenhöhlen sind eingezeichnet.

Drachen liegen—spätestens seit Siegfried und Fafnir—stets auf Goldschätzen. Abenteurer kommen regelmäßig um sich den Goldschatz zu holen. Das hat zwar noch keiner je geschafft, jeder betrachtet sich jedoch als die Ausnahme und so gehen sie hin, magisch angezogen, und kämpfen mit diesen Drachen. Der betreffende Drache aber lacht nur, denn der Goldschatz ist sein Wurm an der Angel, mit dem er Abenteurer lockt, um sie zu fressen. Wir wollen nicht, dass der große Drache uns frisst und die alte Schlange uns beißt, und so orientieren wir uns an Gottes Faltplan.

Da ist der breite Weg, auf dem man bequem laufen kann. Doch plötzlich ist er zu Ende und es geht abwärts. Auch gibt es einen schmalen Weg über den großen Abgrund, der aber sicher ist und dich an einen Ort bringt, an dem du eine neue Karte bekommst. Die zeigt das Territorium des Himmels. Oder

aber du brauchst in Ewigkeit keine Karte mehr. Dann bist du an einem anderen Ort.

Wir schauen uns auf unserer Lebenslandkarte die drei wichtigsten Gebiete an und drei Bibelstellen, die für diese Gebiete exemplarisch stehen.

Die erste Stelle ist Jeremia 17,9:

Trügerisch ist das Herz, mehr als alles, und unheilbar ist es.

Man lasse sich diesen Satz auf der Zunge zergehen.

Wenn dein Herz trügerischer ist als alles, dann kannst sogar du selber ihm nicht trauen. Tatsächlich kann man manchmal sogar dabei zuschauen, wie Menschen sich etwas vormachen. Sie denken, sie glauben eine Sache, doch ihr Reden und Handeln zeigt, dass sie etwas ganz anderes glauben. Unser Herz ist eine trügerische Angelegenheit, wie ein scheinbar zugefrorener See, auf dem man leichtsinnig herumspringt, ohne zu ahnen, dass es gleich abwärts ins kalte Nass gehen wird. Das Herz ist trügerisch. Mehr als alles. Das ist eine Schriftstelle, die uns weiche Knie verpassen sollte.

Warum ist das so?

Hat Gott uns mit diesem Defekt geschaffen?

Keineswegs. Schuld daran hat vielmehr der Sündenfall, die Wegwendung des Menschen von Gott.

Jeder Mensch auf Gottes grüner Erde manövriert sich irgendwann in eine Situation, in der er sich bewusst und willentlich gegen Gott entscheidet. D.h., er handelt gegen sein Gewissen und tut etwas, von dem er genau weiß, dass es falsch ist. Dann hat er seinen persönlichen Sündenfall. Sein Herz—sein Wesen, seine Natur—stirbt und verändert sich. Vorher war es rein und nun ist es nicht mehr rein. Deswegen brauchen wir auf Adam und Eva keineswegs herabzublicken. Wir alle handeln irgendwann wie sie und auch unser Herz wird trügerisch.

Als Konsequenz können wir uns gegenseitig nicht mehr richtig trauen. (Man frage nur Abel). Deshalb ist die Menschheit in wirklich großen Schwierigkeiten.

Der Sündenfall machte das Herz trügerisch. Bedeutet: Der Mensch ist im Grunde keineswegs gut, sondern vielmehr erlösungsbedürftig. Viele denken ja kategorisch, jeder Mensch sei im Herzen gut und wir können stets nur das Beste voneinander erwarten.

Mit dieser Annahme räumt die Bibel auf.

Natürlich müssen wir nicht immer das Schlechteste voneinander erwarten. Natürlich nicht. Tatsache ist aber, dass der Mensch eine Mischung ist: Heute ist er auszuhalten und morgen ein furchtbarer Stinker. Übermorgen ist er liebenswert und gut. Am Tag darauf kommt man wieder nur mäßig mit ihm aus. So plagen wir uns durchs Leben. Hiob fasst diesen Sachverhalt brillant zusammen:

Der Mensch ist zur Mühsal geboren, wie die Funken nach oben fliegen.

Hiob 5,7

Wer schon einmal mit Feuer hantiert hat, weiß um die Wahrheit von Hiobs Hinweis.

Was bedeutet er für uns konkret?

Folgendes: Jeder Mensch wird in seinem Leben hundertprozentig, da gibt es keine Ausnahme, verletzt werden. Manchmal sogar tief. Du wirst belogen und ausgeschmiert werden. Du wirst ausgenutzt werden.

Du wirst in deiner Seele Schmerz empfinden.

All dies wird passieren. Das ist einfach Teil der *Conditio humana*, des menschlichen Zustands. Je eher du akzeptierst, dass dies so ist, desto besser kannst du dich dagegen wappnen und dir Glaubensstrategien aneignen, um dem negativen Sog der Welt zu widerstehen. Denn die Bibel ist ja nicht mit

Jeremia 17,9 zu Ende. Gott ist ein guter Gott und als solcher hat er sich natürlich einen Erlösungsplan überlegt.

Doch wir bleiben noch ein bisschen bei der Verkehrtheit des menschlichen Herzens. (Christen können unbeschwert darüber reden, weil sie von diesem trügerischen Herz erlöst sind). Der Mensch ist also zur Mühsal geboren wie Funken sich erheben im Flug.

Du wirst Ablehnung, Einsamkeit, Unverständnis und Überforderung erfahren, wenn du sie nicht schon erlebt hast. Du wirst verlassen und betrogen werden. Du wirst belohnt werden, ja, aber auch bestraft. Denn auch du bist keineswegs immer unschuldig. Das Schlimmste daran ist, dass man diesem Zustand nicht entfliehen kann. Denn Jeremia sagt: Das Herz ist trügerisch, mehr als alles, und *unheilbar* ist es.

Unheilbar!

An dieser unheilbaren Schlechtigkeit der Welt sind schon viele verzweifelt und haben versucht, sich durch einen Freitod selbst zu erlösen. Das ist aber nicht notwendig. (Es führt auch nicht zum Ziel). Denn Gott ist Gott. Er hat schon eine Lösung für uns. Doch so weit sind wir noch nicht.

Politiker bewerfen Probleme gern mit Geld, Steuergeld, was so gut wie nie funktioniert. Die Probleme verschwinden nicht, vielmehr steigen die Ansprüche. Irgendwie hat die Politik nie genug Einnahmen.

Andere lächeln ihre Probleme weg. Das kann man probieren, solange man ein charmantes Lächeln hat. Was aber, wenn jemand nur ein schiefes Grinsen zustande bringt? Lächeln ist nicht genug. Es löst keine Probleme.

Die Menschheit in ihrer Gesamtheit erinnert an den besessenen Knaben in Markus 9,14-27. Hier sind Jesus, Petrus, Johannes und Jakobus zunächst auf dem Berg der Verklärung und haben eine fantastische Gebetszeit. Mose und Elia erscheinen, die Herrlichkeit Gottes manifestiert sich, der Geist Gottes

umgibt die Beter und Gott sagt hörbar: „Dies ist mein geliebter Sohn, ihn hört.“ Es ist als wären sie im Himmel. Entrückt.

Währenddessen hat sich am Fuß des Berges eine Volksmenge versammelt und ein Vater bringt seinen von einem tauben und stummen Geist geplagten Sohn zu den Aposteln und bittet sie, den Jungen zu befreien. Doch das konnten sie nicht. Dann zankten sich auch noch die Theologen mit den überforderten Jüngern. In diesem Moment kommt Jesus vom Berg der Verklärung.

Er steigt quasi aus dem Himmel herab auf die Erde:

Und sogleich, als die ganze Volksmenge ihn sah, erstaunten sie sehr.

Markus 9,15

Warum staunte die Volksmenge sehr?

Weil sie die Herrlichkeit Gottes an Jesus wahrnahm. Wie das Volk Israel einst an Mose, der auf dem Sinai mit Gott konferierte. Der leuchtete danach auch.

Jesus kommt und sieht den Streit und hört die Menge und fragt: „Was ist denn los?“ Der Vater, (der den alten Adam symbolisiert), erklärt Jesus, dass sein Sohn, (der die gefallene Menschheit repräsentiert), einen Geist hat, der ihn immer wieder packt. Mal wirft er ihn ins Wasser, dann ins Feuer, um ihn umzubringen.

Ein solcher Geist ist auch in die Menschheit gefahren und treibt sie periodisch dazu, sich umzubringen. Mal fällt sie ins Wasser—die Sintflut—mal ins Feuer, etwa wenn sie sich in Kriege stürzt.

Warum tut sie das?

Wegen dieses trügerischen Herzens, das die Menschen zu Taten hin manipuliert, die sie unweigerlich bereuen. Manchmal werden sie so untragbar, dass Gott eine Sintflut schickt

oder Gomorrah wieder einmal im Feuer untergehen lässt. Die Tragödie des trügerischen Herzens.

Der Vater sagt zu Jesus: „Deine Jünger konnten nicht helfen.“ Und Jesus antwortet: „Oh, du ungläubiges Geschlecht. Wie lange soll ich euch ertragen?“ Das sagt er zu seinen Jüngern! Wie stehen die Jünger nun da?

„Bringt ihn her zu mir!“

In dem Moment reißt es den Jungen und er fällt zu Boden. Er knirscht mit den Zähnen und schäumt. Wie die Menschheit es manchmal auch tut.

Manche Leute werden sehr seltsam, wenn sie mit Jesus konfrontiert werden. Man kommt in einen Raum, gibt sich irgendwie als Christ zu erkennen, und plötzlich verwandeln sich diese Zeitgenossen und setzen ein völlig anderes Gesicht auf. Die Skala dieser Manifestationen ist nach oben offen. Das kann von offen gezeigter Ablehnung bis zur körperlichen Bedrohung reichen. Kollegen werden komisch und beginnen zu stänkern. Verwandte werden hysterisch und verlassen den Raum. Sportfreunde werden befremdlich.

Davon darf man sich jedoch nicht irre machen lassen.

Davon darfst du dich aber nicht irre machen lassen.

Wenn diese Leute keifen und Grimassen schneiden, dann lächeln wir einfach, wie Jesus es auch täte.

Der Herr ließ sich von dem Anfall des Knaben nicht im geringsten beeindrucken. Er fragte ganz leger: „Seit wann geht das schon so?“ „Seit seiner Kindheit!“

In der Tat. Seit Adam und Eva verfällt die Menschheit immer wieder einmal in einen Wahn.

Jesus bedroht diesen Geist nun ernstlich:

**Du stummer und tauber Geist, ich gebiete dir:
Fahre von ihm aus, und fahre nicht mehr in ihn hinein!
Markus 9,25**

Es reißt den Buben noch einmal. Dann liegt er da wie tot. Und liegt und liegt. Es sieht keineswegs so aus, als wäre etwas Erfreuliches passiert. Die Leute beginnen zu sagen, „Er ist tot.“ Doch Jesus ergreift ihn, richtet ihn auf und dann steht der Knabe wieder aufrecht da.

Wenn du Jesus in dein Leben einlädst, dann richtet Gott auch dich wieder auf und wandelt dein trügerisches Herz in ein anderes um. Denn in Jeremia 17,9-10 heißt es: „Wer kennt sich mit ihm [dem trügerischen Herzen] aus? Ich, der HERR!“ Der Herr kennt sich aus und hilft dir. Dann liegst du vielleicht zunächst da wie tot. Doch du bist nicht tot, sondern tiefenentspannt. Jesus ist in dein Herz eingezogen und du bist zur Ruhe gekommen. Der böse Geist ist weg. Alles ist gut.

Gott sah natürlich, dass die Menschheit total versagt hatte. Ihr trügerisches Herz schmerzte ihn mehr als sie selbst. Deswegen kam er vom Himmel auf die Erde mit dem Auftrag, das trügerische Herz aus den Menschen zu entfernen und ihnen sein Christusherz einzusetzen.

Und ich werde euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres geben. Und ich werde das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben.

Hesekiel 36,26

„Ich“, sagt Jesus, „trug deine Krankheiten und nahm deine Sünden auf mich. Ich wurde zerschlagen um deines Friedens willen.“ (Jesaja 53,5).

Es gibt die Lehrmeinung, ein Mensch könne nicht die Sünden eines anderen übernehmen, das sei unmöglich. Nun, bei Gott ist nichts unmöglich. Erstens. Zweitens kann jemand sehr wohl das Lösegeld für einen anderen bezahlen. Polizisten bieten sich gelegentlich beim Bankraub zum Austausch gegen eine Geisel an. Der Polizist rettet der Geisel das Leben. Bei Gott ist das

alles um Größenordnungen tiefgründiger und vielschichtiger. Deshalb führen wir nun die zweite Bibelstelle, die jeder Mensch unbedingt kennen muss, in die Diskussion ein:

So sehr hat Gott die Welt geliebt...

...dass er sich vor lauter Ekel von dem trügerischen Herzen abgewendet hat? Nein, sondern...

...dass er seinen einzigen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben [ein neues Herz] hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde.

Johannes 3,16-17

In der Tat kann kein irdischer Mensch die Sünden eines anderen einfach so übernehmen, geschweige denn das trügerische Herz heilen. Denn ein Pleitier kann einem anderen nicht die Schulden bezahlen, er hat ja selber nichts. Wenn es nur noch gefallene Menschen mit trügerischem Herzen gibt, dann kann keiner dem anderen helfen. Selbst wenn sie Herzen tauschen könnten: die blieben trügerisch, nichts wäre gewonnen. Jemand mit einem reinen Herzen und einem unbefleckten Geist müsste erscheinen, um einen Austausch lohnenswert zu machen. Doch es gab niemanden.

Adams ganze Linie ist vom selben Übel infiziert.

Da beschloss Gott, sich selbst einen Leib anzuziehen. Sein Herz ist nicht trügerisch, sondern rein. Er hat Leben in sich. Er verfügt über das nötige Lösegeldkapital. So kam das Wort, das am Anfang war (also ungeschaffen ist), vom Himmel, nutzte den Leib der Maria als Umkleidekabine und wurde als Mensch geboren.

Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns, und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit als eines Einzigen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Johannes 1,14

Viele verstehen die Dreieinigkeit nicht. Doch sie ist im Prinzip leicht zu erklären. Denn wir sind ja in Gottes Ebenbild geschaffen, das heißt, auch wir sind dreieinig. Wir können demnach von uns auf ihn rückschließen.

Jesus ist der sichtbare Teil, mit dem die Gottheit sich mitteilt und entspricht unserem Leib. Gott der Vater wiederum bewohnt ein unzugängliches Licht. Ihn kann man nicht sehen, so wie man auch unsere Seele nicht sehen kann. Und der Geist Gottes ist eine ganz eigene Angelegenheit, wie auch unser Unterbewusstsein.

Durch die Menschwerdung gab es nun jemanden auf der Erde, Jesus von Nazareth, der Mensch ist, aber gleichzeitig auch Gott. Wer eignet sich besser als Mittler zwischen Gott und den Menschen als ein Mensch, der gleichzeitig Gott ist?

Einer ist Gott und einer ist Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Christus Jesus.

1 Timotheus 2,5

Wer eignet sich besser als Hohepriester der Menschheit?
Niemand.

Der Christus Jesus weiß, was Gott will, denn er ist Gott, und er weiß, was die Menschen wollen, denn er wohnte mitten unter uns und erlebte alle Höhen und Tiefen, die ein Mensch nur erleben kann. Mehr als jeder andere. Jeden Frust, den wir hier erleben, hat er in Maximaldosis erfahren. Und auch jede Herrlichkeit.

Warum?

Damit er dich und deine Interessen angemessen vor dem Vater vertreten kann. Er weiß genau wie es dir geht und was du meinst, auch wenn du ihm deine Anliegen mit verschwurbelten Worten mitteilst. Sein priesterliches Wirken setzt Erlösung und Heil frei, damit es besser wird mit dir.

Diese Dinge müssen wir allerdings wissen und glauben, damit sie in unserem Leben wahr werden. Ansonsten werden sich die Kräfte Gottes nicht so deutlich entfalten. Die Bibel ist eine Lebenslandkarte und auf ihr ist ein Weg eingezeichnet, der für steigende Lebensqualität sorgt, wenn man ihn beschreitet—auch wenn man dabei auf das ein oder andere verzichten muss. Wir bekommen auf Erden nicht alle Wünsche erfüllt. Doch Jesus hat am Kreuz unsere Sünden auf sich genommen, damit er uns im Anschluss seine Herrlichkeit geben kann. Wir werden noch voll auf unsere Kosten kommen.

Zum Erlösungspaket von Johannes 3,16 gehören auch diese beiden wichtigen Schriftstellen. Hier die erste:

Daher, wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.

2 Korinther 5,17

Egal wie schlimm die Dinge waren, die du getan hast: Du bist eine neue Schöpfung. Der alte Übeltäter in dir ist vergangen, Neues ist geworden.

Saulus von Tarsus vergoss Blut und verfolgte die christliche Gemeinde, bis Jesus ihn endlich vom hohen Ross faustete und in den Staub warf. Saulus stellte sich blitzschnell auf die neue Situation ein und Gott vergab ihm. Der Verfolger bekam Vergebung und wurde zum Verkündiger. Ein neuer Tag brach für ihn an.

Was für ein Triumph des Evangeliums.

Natürlich ist auch eine solche nunmehr von neuem geborene Person noch immer so groß wie vorher und sieht auch

nicht anders aus. Sie geht noch immer zur selben Arbeit und ist noch immer mit der gleichen Person verheiratet. Es kann sogar sein, dass die Taten, die sie getan hat, dazu führen, dass sie im Fleisch noch ins Gefängnis kommt oder Strafe zahlen muss. Doch geistlich ist das Alte vergangen und Neues geworden. Sie ist jetzt ein Kind Gottes.

Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit wurden in ihm.

2 Korinther 5,21

Jesus starb, damit wir so werden wie er. Wir fühlen uns nicht so gerecht und heilig wie Jesus, doch wir sind es. Unwürdigkeitsgefühle und Gebete wie: „Oh Gott, tritt mein Angesicht in den Staub, speise mich mit deinem Tränenbrot, mehr habe ich nicht verdient“, sind völlig unangebracht. Vielmehr sollten wir Gott danken und sagen: „Größer ist der, der in mir ist, als der, der in der Welt ist.“ Größer ist der Problemlöser in uns als die Probleme, die in der Welt sind. Wir sind keine Würmer im Staub, sondern das Gegenteil. Über diese Wahrheiten sollten wir täglich nachdenken. So konzentrieren wir uns auf Jesus und lassen ihn in uns wachsen.

Der Geist Gottes wirkt. Du musst nicht ständig niedergedrückt herumlaufen. Der Herr entwirrt im Hintergrund die Fäden und plötzlich stellst du fest, das Problem sah nur aus wie eines, es war überhaupt keins. Das gibt's.

Nach dem Sündenfall ermächtigte sich der Gott dieser Welt und plagte die Menschheit. Doch Jesus nahm ihm die Macht und zog ihm seinen Zahn des Todes.

Gott aber, der reich ist an Barmherzigkeit, hat um seiner vielen Liebe willen, womit er uns geliebt hat, auch uns, die wir in den Vergehungen tot waren, mit dem Christus lebendig gemacht. Durch Gnade seid ihr

**gerettet! Er hat uns mitauferweckt und mitsitzen lassen
in der Himmelswelt in Christus Jesus.**

Epheser 2,4-6

Mitsitzen lassen...

Wo sitzt denn der Christus?

Auf dem Thron Gottes, zur Rechten des Vaters.

Wir sitzen mit ihm auf seinem Thron. Das bedeutet, wir haben Anteil an seiner Autorität. Das ist eine Perspektive der absoluten Souveränität. In dieser Position kann man jederzeit mit der Hilfe Gottes rechnen.

Doch was, wenn unser Herz wieder trügerisch werden will und unsere Gefühle uns anlügen? Dann sollten wir erst recht Gott loben und preisen und uns bewusst erinnern: „Herr, ich sitze mit dir auf deinem Thron. Da gibt es keinen Grund niedergeschlagen zu sein. Amen.“

Er hat uns mitauferweckt und mitsitzen lassen in der Himmelswelt in Christus Jesus. Wozu?

Damit er in den kommenden Zeitaltern den überragenden Reichtum seiner Gnade in Güte an uns erweist in Christus Jesus.

Epheser 2,7

Das bedeutet?

Salopp formuliert: Im Himmel ist jeden Tag Weihnachten. Gott packt permanent den überragenden Reichtum seiner Gnade aus, den er dann an uns erweisen wird. In anderen Worten: Wir haben bis jetzt noch gar nichts erlebt und es wird in Ewigkeit immer besser.

Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch Glauben, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es. Nicht aus Werken, damit niemand sich rühmt. Denn wir sind sein Gebilde, in

**Christus Jesus geschaffen zu guten Werken, die Gott vorher
bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.**

Epheser 2,8-10

Wir bekommen jeden Tag ausreichend Gelegenheit, etwas Gutes und Sinnvolles zu tun und uns nützlich zu machen. Gott hat derlei Aufgaben in dein Leben eingebaut. Lebe darin und deine Lebensqualität nimmt zu.

Eigne dir diese Perspektive unbedingt an.

Nun zum dritten Vers, den jeder Mensch kennen sollte:

**Und wie es den Menschen bestimmt ist, einmal zu
sterben, danach aber das Gericht.**

Hebräer 9,27

Das ist ein extrem wichtiger Punkt.

Jeder Mensch muss einmal sterben. Man kann an keinen Ort gehen, an dem die Leute nicht sterben. In verschiedenen Regionen werden sie vielleicht alt, doch sie sterben trotzdem irgendwann. Auf den Tod muss man vorbereitet sein. Denn es ist nicht so, dass man einfach die Augen zu macht und alles ist vorbei. Jeder Mensch fühlt in seinem Herzen ganz genau, dass dies nicht der Fall ist. Wir wissen intuitiv, dass da etwas auf uns zukommt. Wer sich das eingesteht, der lebt doch anders. Wer weiß, dass er Gott eines Tages für jede Tat und jedes Wort Rechenschaft geben wird, der lebt besser und gestattet sich weniger Schurkereien.

Alle unsere Taten werden von Gott gewogen und gerichtet werden. Vor ihm müssen wir uns verantworten. Lebe deshalb so, als ob er dich sehen würde—weil er dich nämlich sieht. Sein Herzenswunsch ist nicht, dich zu bestrafen. Er will dich viel mehr belohnen. Doch ob er dich bestraft oder belohnt, liegt nicht bei ihm, sondern bei dir.

Jesus sagt:

Ich sage euch aber, dass die Menschen von jedem unnützen Wort, das sie reden werden, Rechenschaft geben müssen am Tag des Gerichts.

Denn aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt werden, und aus deinen Worten wirst du verdammt werden.

Matthäus 12,36-37

Dabei sieht Gott die Person nicht an. Er richtet gerecht. Ausnahmslos. Gott wird die Guten belohnen und die Schlechten bestrafen und keiner wird eine Extrawurst gebraten bekommen.

In 2 Mose 4 lesen wir von einer eigenartigen Begebenheit: Der Herr versucht, Mose zu töten! Warum? Er hat doch eine Aufgabe zu erfüllen. Er soll Israel doch aus der Sklaverei führen. Worum geht es da?

Mose ist unterwegs nach Ägypten, weil Gott ihn dort hingeschickt hat. Er ist im Auftrag des Herrn unterwegs. Doch in der Herberge streckt der Herr ihn unvermittelt nieder. Zippora und sein Sohn sind bei Mose und Zippora beschneidet ihren Sohn nun so schnell sie kann mit einem scharfen Stein an der Vorhaut. Dann wirft sie die blutige Angelegenheit Mose vor die Füße und nennt ihn: „Blutbräutigam!“ Warum tat sie das?

Wir finden die Antwort im 1 Buch Mose.

Dort steht in Kapitel 17, dass alle Nachkommen Abrahams, zu denen Mose bekanntlich gehört, einen Bund mit Gott haben. Zeichen des Bundes ist die Beschneidung. Jeder nun, der nicht beschnitten ist, soll aus seinem Volk ausgerottet werden. Das war Gottes Befehl. (1 Mose 17,14). Wer nicht beschnitten war, musste sterben, weil er den Bund Gottes ungültig gemacht hatte. Mose hatte seinen Sohn nicht beschnitten, aus welchen Gründen auch immer. Gott kannte da nichts und sagte, „Entweder er stirbt oder du.“ Da beschnitten sie ihn ruckzuck.

Was sagt uns diese Begebenheit?

Gott hatte eine Regel etabliert. Mose hielt sich nicht daran und das hatte Konsequenzen. Wenn Gott für Mose keine Ausnahme machte, macht er für uns auch keine.

Alles wird gewogen und kommt ins Gericht.

Wir dürfen also nicht denken, wir kämen schon durch, unsere Sünde bliebe ohne Konsequenzen. Das ist ein Trugschluss. Der Lohn der Sünde ist und bleibt der Tod. Jede böse Tat wird gerichtet, jede Gute belohnt.

Gerichtet wird allerdings nur, was nicht vergeben wurde. Deswegen ist es so wichtig, Jesus ins Leben einzuladen, damit er unsere Sünden neutralisiert.

Deine Entscheidungen hier unten auf Erden haben ewige Auswirkungen. Der Himmel ist real, die Hölle auch. Entscheide dich für den Himmel und vermeide die Hölle.

Die Entscheidungen, die du in der Zeit getroffen hast, können in der Ewigkeit nicht rückgängig gemacht werden. Es ist dem Menschen gesetzt, einmal zu sterben, danach das Gericht. Mit deinem Tod schließt sich das Buch deiner Werke. Man kann sich danach nicht mehr bekehren. Das ist nur hier und jetzt möglich. Deswegen ist es so wichtig, dass du hier und heute die wichtigste Beziehung deines Lebens in Ordnung bringst, deine Beziehung zu Gott.

Gott legt dir Himmel und Hölle vor und sagt: „Ich habe dir eine Brücke geschlagen in den Himmel. Sie heißt Jesus. Beschreite sie, folge ihm nach.“

Tust du das nicht, weil du keine Lust hast darüber nachzudenken oder weil das in deinen Kreisen verpönt ist oder warum auch immer, dann bist du verloren. Das sagt Jesus ausdrücklich.

Jesus geht auf das Totenreich in Lukas 16 genauer ein. Dort gibt es Abrahams Schoß, einen schönen, paradisischen Ort, daneben eine unüberbrückbare Kluft, einen tiefen Abgrund. Auf dessen anderer Seite befinden sich die Flammen.

Der Hades.

Als Jesus von den Toten auferstand, nahm er die Bewohner von Abrahams Schoß mit in den Himmel. Seitdem ist das Paradies dort. Wer heute in Christus stirbt und hier die Augen zu macht, der macht sie bei Jesus wieder auf.

Paulus schreibt:

Ich habe Lust, abzuschneiden und *bei Christus zu sein*, denn es ist weit besser.

Philipper 1,23

Wenn ich sterbe, dann geht mein wahres Ich zum Herrn.
Nur mein Körper geht in den Sarg.

Eine der wichtigsten Stellen in der Bibel ist Hebräer 9,27:
Es ist dem Menschen gesetzt, einmal zu sterben, danach das Gericht.

Wo gehst du hin? Die Entscheidung liegt bei dir.

Ich möchte dir nun die Gelegenheit geben, Jesus als deinen Herrn und Erlöser anzunehmen. Nach dem Studium dieser drei Schriftstellen weißt du, was Sache ist. Es gibt noch viel zu entdecken auf dieser Lebenslandkarte. Das Navi wird dich noch in viele interessante Gegenden führen. Doch zunächst musst du überhaupt erst einmal im Erlösungsland ankommen. Entscheide dich deshalb dafür, deinen Weg mit Jesus zu gehen, und bete dieses Gebet:

Herr Jesus, ich will dir nachfolgen.

Vergib mir meine Sünden.

Komm in mein Herz.

Gib mir ewiges Leben.

Herr, ich empfangen jetzt. Danke.

Amen.

Willkommen in der Familie Gottes.

Der Autor

Gert Hoinle ist ein beliebter Bibellehrer und leitet das Christliche Glaubenszentrum, eine evangelische Freikirche in Geldersheim, Bayern. Er hat Bibelschulen in München und Tulsa, Oklahoma, absolviert und das Evangelium in vielen Ländern auf vier Kontinenten gepredigt. 1991 wurde er von Rev. Bob Yandian, Grace Church, Tulsa, zum evangelisch-freikirchlichen Pastor ordiniert.

Einem größeren Personenkreis wurde er durch TV und Internet bekannt, wo seine Predigten zuletzt mehr als eine Million mal im Jahr aufgerufen wurden.

Der gegenwärtige Sendeplan:

Sonntag | 9.30 Uhr | Anixe plus

Sonntag | 10.30 Uhr | Star TV (Schweiz)

Mittwoch | 11:00 Uhr | Rhein–Main–TV

Donnerstag | 19.00 Uhr | Helvetia One (Schweiz)

Freitag | 5:30 Uhr | Rhein–Main–TV

Samstag | 6:00 Uhr | Anixe plus

Samstag | 9.30 Uhr | Anixe plus

Samstag | 10.30 Uhr | Star TV (Schweiz)

Samstag | 11.00 Uhr | Rhein–Main–TV

Mo.-So. | 0:00 Uhr bis 24.00 Uhr | Youtube.com

Mo.-So. | 0:00 Uhr bis 24.00 Uhr | Rumble.com

Und unseren Podcast gibt's rund um die Uhr bei Spotify, Apple und Google.

Unter **www.OnlineKirche.org** finden Sie weitere seiner Predigten zum kostenlosen Herunterladen. Viele liegen auch in gedruckter Form zum Erwerb auf Amazon vor.

Schreiben Sie dem Autor an *Pastor@OnlineKirche.org*.